Die Magie, die die Welt erweckt

Kapitel 1 - Das Erbe

Von abgemeldet

Kapitel 6: Ai

Kapitel 2 - Neue Kräfte

"Oh Gott! Ich hab ein Unglück ahnend Herz.
Mir deucht, ich säh dich, da du unten Bist,
Als lagst du tot in eines Grabes Tiefe.
Mein Auge trügt mich, oder du bist bleich."
Julia, Shakespeares "Romeo und Julia"

"Du hast die Welt aufs Spiel gesetzt!" Dieser Satz schwirrte Satoshi noch lange im Kopf umher. Wie hatte er sich nur so leicht führen lassen können? Dabei war doch so klar, dass er einen Fehler machen würde. Hätte er diesen verdammten Dachboden doch nie entdeckt! Nun würde etwas schreckliches mit der Erde geschehen... und noch schlimmer: er würde den Weltuntergang gar nicht mehr erleben, da er als Zwischenmahlzeit enden würde! Nebenbei würde er von nun an sehr einsam sein, da er niemandem von seinen Schwierigkeiten erzählen konnte. Nun ja... vielleicht gab es doch jemanden.
Er wusste nicht, wie lange er noch leben würde, und er hatte noch so vieles zu erledigen. Und mit diesem Menschen würde er anfangen.
Er spurtete die Treppen hinunter, immer den Tod erwartend. Vor einer der Türen stoppte er und begann wie wild zu klopfen.

Yuziaru stöhnte. Wieso musste sie den Elf spielen? Sie hatte mal ein Remake des Stückes im Fernsehen gesehen, und Droll war nicht wirklich eine schmeichelhafte Rolle. Viel lieber wäre sie doch die Helena gewesen, sie liebte diese Figur. Amüsant, schüchtern, und doch realistischer Weise gesegnet mit dem Unglück nicht den Geliebten zu bekommen. Doch zumindest hatte Helena ihren Geliebten gefunden, im Gegensatz zu ihr.
Sie seufzte. Ihr Bruder war jetzt mit Ayuki liiert. Er würde kaum mehr Zeit für sie, die kleine Schwester haben. Sie war nun alleine.
Als sie ein knirschen hörte, richtete sie ihren Blick auf. Jemand stand im Flur, sie boshaft anlächelnd. Es handelte sich um einen Mann mit langem schwarzen Haar, dass ihm bis in die Kniekehlen reichte. Er hatte eiskalten Augen und trug ein abgetragenes Hemd nebst ebensolchen Kniebundhosen. Irgendwie machte er ihr Angst, aber sie

ebenso neugierig. Was machte er hier? Wieso sah er so heruntergekommen aus? Sein Gesicht trug einen leichten Bart. Als Yuziaru den Kopf schief legte tat er es ihr gleich. Darüber musste sie lachen, was er auch kopierte. Er grinste sie nun an und diesmal war sie es, die dieses Spiegel-Spiel tat. Dann lächelte sie einfach nur und er warf ihr einen Luftkuss zu. Nun war sie ein wenig überrascht. Doch dabei sollte es nicht bleiben, denn nun rannte er aggressiv auf sie zu. Erschrocken tat sie einen Schritt rückwärts, doch er stürzte sich trotzdem auf sie. Allerdings geschah nicht das erschreckende, mit dem sie gerechnet hatte, statt dessen bekam sie einen Kuss auf die Lippen gedrückt. Der kurze Bart kitzelte ihre Haut. Bevor sie etwas erwidern konnte war der Mann allerdings verschwunden. Was war das nur gewesen? Schleunigst schloss sie die Tür, um zu verhindern das etwas ähnliches wieder geschehen könnte.

"Ja?", fragte Sakura, als sie die Tür öffnete. Wer wohl da draußen stand? Ihre Augen wurden groß, als sie ihren Halbbruder Satoshi erkannte. Sofort wallten in ihr die Gefühle auf, die bei ihrer Trennung entstanden waren. Doch sie zeigte ihr Unwohlsein nicht. Es war eine Schwäche, ein empfindsamer Punkt an dem sie leicht anzugreifen war.
"Hallo Satoshi", versuchte sie zu lächeln. "Hi", antwortete er und versuchte angestrengt dieses Lächeln zu erwidern. "Kann ich reinkommen?" ‚Nein!', dachte Sakura. ‚Du würdest mich doch nur wieder verletzen.' Doch sie konnte es ihm nicht verbieten. Also öffnete sie wortlos lächelnd die Tür bis zum Anschlag. Nachdem Satoshi eingetreten war schloss diese sofort wieder.
Einige Minuten lang war es still. Dann: "Willst du mich nicht fragen, was ich hier mache?" Da er mit dem Rücken zu ihr saß, konnte er ihr entnervtes Gesicht nicht sehen. Trotzdem antwortete sie mit honigsüßer Stimme: "Ich dachte mir, du würdest es von alleine sagen."
Sie wollte es hinter sich bringen. Dieser nagende Schmerz in ihrem Herzen begann sich auszubreiten, sie hatte ein Gefühl, als würde sie bluten, als würde sie sterben. Und das wäre vielleicht auch das Beste, was ihr passieren könnte. "Ja... hatte ich auch vor. Weißt du, mir ist heute etwas verrücktes passiert..." Nun erzählte er ihr, was auf dem Dachboden geschehen war, jedoch nicht, ohne von seinen vorigen Gefühlen diesem Ort gegenüber zu berichten.

Als er geendet hatte, sah Sakura ihn mit vor Entsetzen weit aufgerissenen Augen an. "Heißt das... du musst sterben?" "Ja", seufzte er. "Wahrscheinlich." "Aber warum bist dann als erstes zu mir gekommen? Was ist mit deinen Schwestern? Sie haben doch ein Anrecht darauf, es zu erfahren!" Trocken erinnerte er sie: "Du bist auch eine meiner Schwestern." "Oh. Du hast Recht." Sakuras Blick senkte sich. Daran erinnert zu werden verletzte sie. Wahrscheinlich wollte er ihr nur noch mal vor seinem Tod erklären, dass dies alles ein Fehler gewesen war.
Vielleicht ja für ihn. Doch ihr war es wichtig gewesen.
Satoshi sah ihren verletzten Blick. "Ich bin hergekommen, weil ich dir etwas wichtiges sagen wollte. Als mir klar wurde, dass ich sterben würde, realisierte ich es endlich." ‚Jetzt sagt er es gleich! Er wird sagen, dass es alles falsch war!' Sakura ging in Abwehrhaltung.
"Du bist für mich zu gut um wahr zu sein. Wenn du den Raum betrittst, kann ich nur dich ansehen. Ich vermisse es, wie du mich anfasst, genauso wie ich es vermisse, dich anzufassen. Ich liebe dich, Sakura, egal, ob es richtig oder falsch ist, ich brauche dich.

Nur mit dir ist mir warm. Glaub mir ruhig. Also bitte, lass mich dich auch lieben. Ich sterbe, wenn du mich zurückweist, doch nicht durch IHN. Sondern durch mein Herz. Also bitte, lass mich dich lieben, Sakura."
Ungläubig öffnete sie die Augen. Das konnte doch nicht wahr sein! Er liebte sie? Wirklich? Tränen strömten ihr über die Wangen. Satoshi deutete dieses Zeichen falsch. "Tut mir Leid für dich... aber ich musste es dir sagen. Es war mir wichtig. Weil ich dich nie vergessen könnte." Sie schluchzte herzlich. "Ich gehe wohl besser", meinte er. Sie hielt ihn am Hemd fest. "Du Dummkopf", jammerte Sakura. "Ich liebe dich doch auch!" Satoshi drehte sich zu seiner kleinen Schwester um. "Ganz sicher?" "Wie könnte ich mir denn sicherer sein?" Er drückte sie nun fest an sich. "Und es macht dir nichts aus, dass wir Geschwister sind?" Er fühlte, wie sie ihren Kopf schüttelte. "Nein, nicht genug, um dich nicht zu lieben." Er drückte sie fester an sich. "Mir geht es genauso", flüsterte er. Sie löste sich von ihm. "Aber was, wenn dir morgen etwas passiert?", fragte sie verzweifelt. Er schluckte. Er hatte diesen Gedanken auch schon gehabt. "Dann bitte, vergiss mich nicht." Nun begann sie erst recht zu heulen und drückte ihr Gesicht an seine Brust. Er streichelte über ihren Kopf.

"Gott, dieser Lehrer macht mich fertig", knurrte Ayuki und kuschelte sich noch mehr an Tatsuya heran. Dieser amüsierte sich köstlich über die Aufregung seiner Freundin. Ihm war es eigentlich egal, dass sie dieses Stück spielen sollten. Solange er den Verlobten von Ayuki und nicht irgendeiner anderen spielen sollte, war er glücklich. Aber gut, es war ja nicht er, der als Amazone bezeichnet wurde, sondern sie. Trotzdem war er der Meinung, dass sie sich nicht so ärgern sollte. Lächelnd strich Tatsuya ihr durchs Haar. "Na, lass ihn das nicht hören." Mit der anderen Hand hielt er ihre Hüfte umklammert. Ayuki sah ihn wütend an. "Wieso nicht? Mir macht's nichts, von der Schule zu fliegen", keifte sie. "Ich habe ja noch meine Jungenschule!" Tatsuya legte den Kopf schief. "Und was ist mit mir? Ich will dich nicht mit so vielen Kerlen teilen!", jammerte er spielerisch. Nachdem sie diese Antwort gehört hatte, erhob sie sich grinsend, um ihm einen Kuss zu geben. Danach erklärte sie: "Tja, wenn du mich halten willst, musst du mir erst mal deine Liebe beweisen." Er drehte sich mit ihrem Körper, so dass sie nun auf dem Boden lag. Er beugte sich zu ihr hinunter und erwiderte diesen Kuss.
"Und wenn ich dich gar nicht verdienen will? Ich kann dich auch hier und jetzt haben. Die anderen sind beim Essen, die Tür ist verschlossen..." Natürlich scherzte er nur, und das wusste Ayuki auch, aber trotzdem hob sie ihr Knie, stoppte allerdings früh genug, um ihm nicht wehzutun. "Dann habe ich meine Mittel dich zu stoppen."
Tatsuya tat so, als wäre er enttäuscht. "Dann muss ich dich ja doch verdienen", klagte er mit hochgezogener Oberlippe. Sie nickte zustimmend. Nun beugte er sich hinunter, die Lippen an ihrem Hals, und kniff mit ihnen hinein.
Ayuki verzog ihr Gesicht. Es erregte sie ziemlich, wie ihr Vertrauter und Geliebter versuchte, sie gefügig zu machen. Sie war ein wenig stolz auf sich selbst, ihn dazu gebracht zu haben. Es zeigte eine gewisse Macht. Als er nun die Zunge leicht hinausstreckte und über die durch ihn entstandenen Knutschflecken fuhr, stöhnte Ayuki leise auf. Sie hätte nicht erwartet, dass er SO gut ist! Selbst die Jungs auf ihrer alten Schule, die schon die letzten Klassen besuchten, waren niemals so gut gewesen! "Weiter... weiter...", entrann es ihrer Kehle. Doch nun hörte die Massage auf. Sie sah ihn an. Süffisant lächelnd blickte er zurück. "Wieso hast du aufgehört?", hauchte sie. "Tja, mehr musst DU dir erst einmal verdienen." Mit diesen Worten stand er von ihr auf, jedoch nicht, ohne zuvor noch einmal Ayuki zwischen ihren Brüsten zu streicheln,

neben den Nippeln die dort empfindsamste Stelle. Als er das Zimmer verließ war ihr eines klar: Jetzt hatte er SIE in der Hand!

Immer noch mit verweintem Gesicht schob Sakura sich an ihrem Halbbruder vorbei und ging auf die Tür zu. Enttäuscht sah Satoshi ihr nach. Wieso sollte sie ihm jetzt auch hinterher rennen? Es war doch egal ob er sterben würde oder nicht. Man konnte Gefühle nicht erzwingen. Doch zu seiner Überraschung drehte sie den Schlüssel um, statt die Tür zu öffnen und ihn liebevoll rauszuwerfen. Dann sah sie ihn wieder an. "Weißt du noch, was wir zwei noch vor kurzem teilen wollten?", fragte sie. Satoshi hob erstaunt eine Augenbraue. Waren sie dafür schon bereit? "Und das willst du auch wirklich immer noch, nicht nur aus Mitleid?", fragte er halb hoffend, halb zweifelnd. Sie nickte unter Tränen. "Ja. Ich liebe dich."
Er musste unwillkürlich lächeln. Sakura liebte ihn also. Er schritt auf sie zu und umarmte sie liebevoll. "Ich liebe dich auch", flüsterte er ihr ins Ohr. Er roch an ihrem Haar. Es duftete nach Holz, nach Weihrauch. Satoshi schob ihre Hose nach unten, während Sakura seinen Gürtel öffnete. "Bist du bereit?", fragte er. Sie nickte stumm. Er zog sie auf ihr Bett, wo sie sich weiter auszogen.

Nachwort:

Yeahhhh!! Endlich beim (inoffiziellen) zweiten Kapitel!! Das Kapitel heißt, wie oben genannt, "Neue Kräfte". Was das wohl zu bedeuten hat...? Was gutes? Was schlechtes? Na ja, ich habe mich schon gefreut, endlich soweit zu kommen. Aber eigentlich wollte ich erst gar nicht weiterschreiben. Das war vor einigen Monaten, als die Geschichte um Hikaru, Voldemort und die anderen noch gar nicht beendet war. Ich habe da gerade mal die elfte Seite von "Das Erbe" fertig geschrieben gehabt, und hatte wegen einer langen Unterbrechung keinen Plan, wie's weitergehen sollte, wie so oft in dieser FF. Da war Caro zu Besuch, um Bilder bei mir einzuscannen. Schaut sie so nach Maggi in meinem Order und entdeckt eine Datei "die Erben der magie", was damals der Arbeitstitel von vorliegender Geschichte war. Verwundert hatte sie sich das ganze durchgelesen, na ja, mehr überflogen. Und es hatte ihr gefallen. Ich hatte ihr vorgeschlagen, dass sie doch weiterschreiben könnte. Erst fand sie die Idee gut, aber doch lieber wollte sie das ganze aus meiner Sicht lesen. Also habe ich weitergeschrieben. Und, was soll ich sagen? Ich bin glücklich dass es so gelaufen ist, denn durch Sakura und co. habe ich jede Menge gelernt, und viel Spaß mit ihnen gehabt. Ich bin immerhin zur Zeit bei Seite 50, und es ist immerhin noch kein Ende abzusehen! Vielleicht wird es ja mal ein Buch? (Na ja, wird jetzt nicht übermütig, Hika *hihi* :3) Ich hoffe, die Geschichte gefällt euch auch noch und wird nicht langsam langweilig! (Übrigens, Yila, du findest sie viel leichter, wenn du sie in der Favo-Liste speicherst, mach ich auch bei allen FF's so, die ich noch lese!)
Na ja, ich hoffe, Caro, dass du bald "Aufgewacht", "Hitomi" und "Übernatürlicher" weiterschreibst. Ich bin schon sehr gespannt^^
Übrigens habe ich heute einen Film über so ein hübsches Schloss wie die Schule unserer Helden gesehen^^ Er hieß "Das Schloss des Schreckens" und stammte aus den 60ern. Hatte aber leider ein offenes Ende >___<
Hm, langsam muss ich das Resümee für meine HP schreiben... besucht sie doch mal! http://hometown.aol.de/susabgm/page1.html !
So, diese FF erscheint übrigens nur noch zweiwöchentlich, dafür mache ich ab nächstes mal alle Kapitel 5-6-seitig! Und im Wechsel erscheint immer "Io sono

prisioniegera", das ist die hier: http://as1.falkag.de/sel?rdm=9550.805807620086&scx=800&scy=600&scc=32&jav=1&cmd=win&kid=55856&bid=264587&dat=58720&uid=1&bls3=100100E&dlv=42,2876,58720,55856,264587&dmn=cache-frr-ae09.proxy.aol.com&xl=200&yl=300
Eure Columbia